

Windkraft an der Mosel – nein danke!

Die heftigen Diskussionen unter den Bürgern kann ich gut nachvollziehen. Die Windkraftanlagen würden das Moselbild von Riol und Mehring verunstalten, da jedes einzelne eine ungefähre Höhe von 200m hätte. Das könnte einen negativen Einfluss auf den Tourismus haben, der in der Region weit verbreitet ist.

Die Bürger der Moselgemeinden befürchten gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Lärm und Schattenwurf der Anlagen. Die Experten konnten diese Befürchtungen in der Info-Veranstaltung nicht entkräften.

Zusätzlich ist davon auszugehen, dass die Standorte einen negativen Einfluss auf die Immobilienpreise haben und zur Wertminderung der Wohnimmobilien führen.

Hinzu kommt, dass laut Untersuchungen 2/3 der Anlagen in Rheinland-Pfalz wirtschaftlich unrentabel sind.

Die durch die Nachteile betroffenen Bürger der geplanten Windkraft-Moselstandorte haben keinerlei Ausgleich über eine Beteiligung am Gewinn der Anlagen. Dieser verbleibt ausschließlich bei den Investoren. Für mich überwiegen eindeutig die Nachteile.

Henry Berg,

Schweich,

Klasse 10a, SAG

Windenergie? Bringt das was?

Meiner Meinung nach, noch nicht. Denn hier ist es so, dass zahlreiche Prognosen zum Bau von Windkraftträdern sehr optimistisch ausfallen. Nur knapp zwei Drittel der Windparks bringen wirklich Ertrag. Denn das große Problem der Windenergie ist, dass sie schwierig zu speichern ist. Der produzierte Strom wird direkt in das Netz geleitet, unabhängig davon, ob der Strom überhaupt gebraucht wird. Ein weiteres großes Problem ist, dass der Wind nicht zwingend dann weht, wenn er "gebraucht" wird. Denn jedem ist klar, dass abends deutlich mehr Strom gebraucht wird als morgens oder mittags. Doch was, wenn zu dieser Zeit gerade kein Wind weht, oder nachts bzw. morgens mehr als benötigt? Eine Idee wäre, Pumpspeicherwerke zu errichten, so dass wenn mehr Strom als nötig produziert wird, Wasser in ein höher gelegtes Becken gepumpt wird und bei einem Stromdefizit, dieses Wasser, durch Turbinen, wieder nach unten gelangt. So würde man Phantomkraftwerke verhindern, welche parallel zu Windkraftanlagen existieren müssten. Auch ist es so, dass viele Windparks nur deswegen gebaut werden, weil diese mit Fördergeldern vom Staat unterstützt werden, wodurch sie oft an Orten entstehen, wo sie nicht benötigt werden. Hinzu kommt, dass Immobilien in der Nähe solcher Anlagen einen deutlichen Wertverlust erleiden. Das Problem daran ist, dass die Besitzer dieser Immobilien keinen Einfluss darauf haben. Ihnen wird quasi Wert weggenommen, wofür sie keine Entschädigung erhalten, was Windenergie noch unrentabler machen würde. Ebenso verursachen Windkraftträder Lärm, gefährden die Vogelwelt, erhöhen das Risiko eines Blitzschlags und bei Sturm können die Rotoren abbrechen.

So komme ich zu dem Schluß, dass Windkraftträder erst dann wirklich Sinn machen, wenn eine angemessene Speicherfunktion vorhanden ist.

Windkraftträder im Moseltal- lieber nicht!

Auch wenn ich nicht im Moseltal wohne, kann ich die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Windkraft der Gemeinde Longuich/ Riol sehr gut verstehen. Schließlich ist so eine Windkraftanlage fast 200m hoch und damit so groß wie ein Weinberg. Die Landschaft wäre auch total verunstaltet, was dem Tourismus der Weinregion ein erheblich schlechtes Image verschaffen könnte. Denn welcher Tourist möchte gerne an Deutschlands schönsten Steilhängen Windräder sehen? Zudem sind diese Anlagen in deutschen Mittelgebirgen völlig unwirtschaftlich, gegenüber denen an der Nordsee- und Ostseeküste. Nach meiner Meinung rentieren sich die Windkraftanlagen nur dort, wo es deutlich windiger ist, als in Riol.

Es ist außerdem unzumutbar für die Bürgerinnen und Bürger jeden Tag eine monotone Lautstärke der Maschinen ertragen zu müssen.

Zusätzlich wird der Naturraum, durch den Bau und Betrieb dieser Windkraftträder stark belastet. In unmittelbarer Nähe, der zukünftig geplanten Standorte der Windräder, haben zahlreiche Fledermäuse ihren Lebensraum. Dieser würde dadurch immens bedroht werden.

Da die Nachteile der Windkraftanlagen im Moseltal nach meiner Meinung stärker sind, bin ich **gegen** den Bau der Anlagen.

Der Profitierende ist am Ende nur der Investor dieser Windräder und nicht die Umwelt und Kultur des Moseltals.

Leserbrief

Im Unterricht haben wir den Artikel über die geplanten Windkraftanlagen an dem Höhenzug oberhalb von Riol gelesen. Meiner Meinung nach ist Windkraft eine gute Alternative zu Kernenergie und zu Energie aus fossilen Brennstoffen. Jedoch denke ich, dass die Gegner des Projektes, die sagen, durch den Bau würde die Kulturlandschaft zerstört werden, einen wichtigen Aspekt aufgegriffen haben. Die Mosel und somit auch dieser Abschnitt sind beliebte Reiseziele für Touristen. Doch wenn dort Windkraftanlagen gebaut würden, kämen weniger Touristen in die Region um dort wandern zu gehen oder die Aussicht auf das Moseltal zu genießen. Ein weiterer Aspekt, der nicht vernachlässigt werden darf, ist die Stimme der betroffenen Bürger. Viele Bewohner aus Riol sind gegen den Bau. Die Gesellschaften für den Bau der Windkraftanlagen müssen sich mit den Betroffenen zusammen setzen und eine Lösung finden, denn 200 m hohe Giganten will niemand im Garten stehen haben.

Lisa Moog, Schweich, Stefan-Andres-Gymnasium 10a

Windkraft im Moseltal? Nein danke!

Das Moseltal darf nicht durch Windräder zerstört werden. Dies bringt nicht nur Nachteile für die Menschen die dort leben, sondern auch für die Menschen, die hierher kommen, um Urlaub zu machen. Sollten die Windräder gebaut werden, sind große Umsatzeinbußen im Tourismusgewerbe zu erwarten. Hinzu kommt, dass die Windräder nicht gerade klein sind (sie sollen über 200m hoch werden) und das verschandelt das schöne Landschaftsbild der Moselregion. Auch die Grundstücksbesitzer in den vielen Moselorten sind davon betroffen, denn der Wert ihrer Häuser sinkt um 30-40%, weil nicht nur optische, sondern auch akustische Nachteile sich stark bemerkbar machen werden. Sollten dann auch noch Windräder in Weinbergregionen geplant sein, so wird der Winzerverband zusätzlich mit Umsatzeinbußen rechnen müssen.

Windkraft im Moseltal? Nein danke!

Thomas Olk, 54338 Schweich-Issel, SAG Schweich, Klasse 10a

Energiewende ja, aber nicht vor meiner Haustür

So denken viele Menschen über erneuerbare Energien.

Doch wie sollen wir zur Besserung der Umwelt beisteuern, wenn alle so denken?

Es gibt Bedenken über die Lautstärke der Windräder, von Menschen, die in der Nähe dieser wohnen. Jedoch habe ich erfahren, dass Windräder gar nicht laut sind. Ursachen für Lärm können Verschmutzungen oder Fehlfunktionen sein, doch mit einer E-Mail von Einwohnern oder Bürgermeistern, ist schnell jemand vor Ort, um diese Probleme zu beheben.

Zudem sollten wir an unsere Umwelt und unsere Zukunft denken. Ihr findet die Windräder hässlich? Sind durch Umweltverschmutzung tote Pflanzen und kranke Menschen etwa schöner?

Für alle, die außerdem sagen, dass die Windräder auch Lebensräume der Tiere wegnehmen und stören, solltet ihr dies wissen: Geplante Bauflächen werden im Zusammenhang der Baugenehmigung auch auf Naturschutz geprüft. Es wird also festgestellt, ob auf der geplanten Baufläche seltene bzw. vom Aussterben bedrohte Tiere leben wie zum Beispiel Fledermäuse.

Ich finde Windräder steuern zur Verbesserung der Umwelt bei und ich finde es wird Zeit an ihre Zukunft zu denken und nicht nur an die Schönheit der Windräder, denn wenn die Landschaften später alle verrottet sind, sieht es auch nicht mehr schön aus.

Man sollte in der Lage sein Kompromisse einzugehen, wenn man die Umwelt verbessern möchte. Früher oder später gewöhnt sich jeder an den Anblick der Windräder.

Melina Gooßens

Hetzerath

Klasse 10a, SAG